



newsletter von Beni und Christin

NEWSLETTER NR. 11

JANUAR 2010

**GOTT SPRICHT:
„ICH WILL MEIN
GESETZ GEBEN IN
IHREN SINN, UND
IN IHR HERZ
WILL ICH ES
SCHREIBEN UND
WILL IHR GOTT
SEIN UND SIE
SOLLEN MEIN
VOLK SEIN.“**

**WIR ÜBERSETZTEN
FÜR UNSERE
ARBEIT:
GOTT WILL DIR
SEINE GUTEN
REGELN NAHE-
LEGEN, ES DIR
ANS HERZ LEGEN
UND DICH IN
SEINE FAMILIE
AUFNEHMEN –
WELCH STARKE
BOTSCHAFT!!!**

IN DIESEM NEWSLETTER

- **8 Wochen - 2 Menschen - eins sein**
- **Freundeskreisreise und neuer Aufwind**
- **Überall zuhause**
- **Wieder zurück - gleich an die Arbeit**
- **Nachhaltigkeit der Sozialarbeit**
- **„Alle Jahre wieder“**
- **Unser MA-Team**
- **Grenzerfahrungen**
- **Zeit im Gebet**

Lass dich mit hinein nehmen...

Seit dem letzten newsletter ist einige Zeit vergangen. Lass dich nun mit hinein nehmen, in all das, was Gott uns in dieser Zeit geschenkt hat. In das, was wir mit ihm erlebt haben.

Wir beginnen mit einem Rückblick auf die unsere gemeinsame Zeit im Sommer, der Freundeskreisreise im Oktober, den Herausforderungen und Veränderungen im November und Dezem-

8 Wochen-zwei Menschen-eins sein

07. September 2009 - 13.00 Uhr - Ostbahnhof in Budapest: Beni holt Christin vom Bahnhof ab.

01. November 2009 - 22.00 Uhr - Autobahnbrücke Oelsnitz: Beni wartet mit Christin auf die Mitfahrgelegenheit nach Bamberg.

Die dazwischen liegende Zeit war lang und schön...eine Zeit voller Hochs und Tiefs. Eine Zeit, in der wir viel lernen konnten. Besonders wichtig ist es uns geworden zu lernen, was es heißt "EINS ZU SEIN". Dabei geht es nicht darum, ein Fleisch zu werden - das sparen wir uns noch eine Weile auf. Doch was bedeutet es, den anderen wirklich zu verstehen? Gemeinsam durch eine Zeit der Schwierigkeiten zu gehen? Sich gemeinsam zu freuen? Völlig hinter einander zu stehen? Zusammen mit einem "fremden Wesen" an meiner Seite den Alltag zu planen?...in dieser Zeit wurden auch manche nicht sooo tollen Dinge von uns aufgedeckt. Alte Gewohnheiten, Bilder, Vorstellungen...oft sind wir gemeinsam auf

die Knie gegangen und mussten Gott und den anderen um Vergebung bitten. Als wir in Deutschland Freunde getroffen haben, wurde uns oft gesagt, dass wir ein sehr schönes Paar sind. Ich musste manchmal schmunzeln...wie schwer waren doch manche Gespräche und Auseinandersetzungen?! Doch es stimmt! Genau diese Zeiten sind soo wichtig, um zusammen zu wachsen. Beni und ich konnten erfahren, wie wertvoll es ist, auch mal so richtig aneinander zugeraten, wie tragend und zusammenschweißend Vergebung sein kann und wie wichtig in allem die feste Entscheidung für einander ist! Das ist die Entscheidung, die nie wanken darf!!

Die Trennung nach der gemeinsamen Zeit ist uns beiden nicht leicht gefallen. Doch können wir auch jetzt wieder spüren, was es heißt, "EINS ZU SEIN". Trotz der 1500 km, die nun zwischen uns liegen, können wir gemeinsam stehen, einander nahe sein. Dies zu erleben ist so ein Geschenk Gottes!!

Freundeskreisreise und neuer Aufwind

Während meiner Reise erlebte ich auf viele Art und Weise Gottes tragende Hand. So wurde ich mit viel Energie für die anstrengenden Fahrten und Themenabende gefüllt. Der Heilige Geist gab mir oft die richtigen Worte in persönlichen Gesprächen. Nicht selten lachte oder auch weinte ich mit wertvollen Brüdern und Schwestern.

Inhaltlich hatte ich 4 Gemeindeabende, 5 Junge-Gemeinde-Abende, mehrere Haus-

kreise oder Gemeindetreffen, Gottesdienste und einen JuGo auf dem Plan. Zwischendrin war dann Zeit für die unzählbaren Gespräche und Freundestreffen. Die Ermutigungen, die ich mir mitnehmen konnte, haben unserer Arbeit neuen Schwung gegeben. So entschlossen wir uns mit Freunden und dem Domusverein eine neue AG für Sommerfreizeiten und eine AG für Stipendien zu gründen. Beide AG's bereiten strukturell die herausfor-

Beni mit Jungs aus Csekefalva - im vergangenen Sommer



dernden Aufgaben in Deutschland vor und helfen uns praktisch oder finanziell in Rumänien vor Ort. Die AG Stipendien kümmert sich um die Finanzierung von Ausbildung oder Studium unsere Jugendlichen. Wer an einer Patenschaft für Studenten und Auszubildende interessiert ist, kann sich bei unseren Ansprechpartnern melden:

Fanny Kemter

Mobil: 0172-4887152

Tel.: 030-76902428

Mail: fanny_kemter@web.de

Sandra Erlbeck

Mobil: 0176-78138975

Tel.: 06150-8503493

Mail: sandra.erlbeck@gmx.de



Überall zuhause

„Zuhause ist, wo man willkommen ist“, so sagt zumindest ein altes Sprichwort. Und wir konnten es in der Zeit der Freundeskreisreise im November auch so erleben. Klar sind wir nicht an all den Orten zuhause, an denen Beni und auch manchmal gemeinsam mit mir gewesen ist/sind.

Doch ich habe die Zeit schon sehr so erlebt, dass man an den verschiedensten Orten ankommen konnte und sehr herzlich willkommen war. Wir wurden aufgenommen, herzlich bewirtet, ich habe immer sehr gut geschlafen :-)) ...und die Gastfreundschaft war immer sehr bewegend!

Ich möchte euch allen, die uns während der Zeit irgendwo aufgenommen haben, ganz herzlich danken!

Und wir können die Früchte dieser Unterstützung sehen: In sehr offenen Gesprächen haben wir mit unseren Studenten und Auszubildenden über „den 10ten“ geredet und ihnen es nahegelegt diesen auch von dem bisschen, was sie durch das Stipendium bekommen, zu geben. Gott übersteigt unsere Hoffnungen! Tatsächlich... es geben einige der Jugendlichen ihren 10ten für das Zigeunerdorfprojekt.

Wie erwähnt haben wir im Herbst 2009 auch den Mut gehabt und uns bewusst in ein Zigeunerdorf (Csekefalva) gewagt. Auch dieses Vorhaben wurde in Deutschland befürwortet und abgesegnet. Bisher läuft nur ein wöchentliches Kinderprogramm und Mithilfe im Gottesdienst einer kleinen pfingst-charismatischer Gemeinde im Dorf. Im Februar werden wir eine Jung-scharfreizeit mit Zigeunerkindern organisieren und die Jugendlichen aus dem Ort zu unseren Jugendabenden im Jugendhaus einladen. Bitte betet für dieses Projekt besonders mit. Das Romavolk ist die extremste Randgruppe Europas – nur Gott kann Veränderung bringen!

Ich konnte schon letztes Jahr an manchen Orten mit dabei sein und auch dieses Jahr kam ich immer wieder ins Staunen...Menschen, die ich bisher noch nie in meinem Leben gesehen hatten, ließen mich in ihrer Wohnung ein und ausgehen, teilen mit mir ihr Essen, ihre Gedanken und

schenken mir sooo viel Freude...und warum? Weil uns ein was verbindet: Der Glaube an unseren Herrn! An einen liebenden Vater, der uns selbst immer wieder mit offenen Armen aufnimmt.

Und in dieser Familie ist man eben doch überall zuhause, denn wir sind alle Geschwister und eine groooße Familie, durch den Glauben, der uns verbindet! Habt Dank, dass wir das gemeinsam mit euch erleben durften!!



Stimmen von Weihnachten — von István und Rudi...

Wir wollen euch gerne davon erzählen, wie wir die Tage zusammen verbracht haben. Wie in jedem Jahr waren wir in Újszékely im Familienhaus und haben erzählt, gesungen, getanzt, lecker gegessen... aber am wichtigsten war das schöne Beisammensein. Jeden Morgen haben wir mit einer Andacht einen schönen Tag begonnen. Wir haben voller Vorfreude auf Weihnachten gewartet, weil das Fest für uns sehr wichtig ist. Wir freuen uns, den Geburtstag von Jesus zu feiern und dass wir an diesem Tag als Jugendliche alle zusammen sein können.

...

Am 01.01.2010 haben wir uns von den deutschen Freunden verabschiedet. Das war etwas traurig, weil es eine sehr schöne Zeit war, in der wir uns gemeinsam amüsiert haben und gespielt, gegessen und gesungen haben. Aber auch nach dem Abschied bleibt uns die schöne Erinnerung daran und wir hoffen sehr, dass es auch im kommenden Jahr wieder so ein schönes Treffen wird.

Dies ist ein Auszug aus einem Bericht von zwei unserer Jugendlichen. In voller Länge wird er in den nächsten Wochen unter www.domushilfe.de/gemeinsamleben veröffentlicht.

Wieder zurück – gleich an die Arbeit

Als erstes standen viele Gespräche mit den neuen Freiwilligen Christiane und Anna auf dem Plan. Dann kam der Umzug aus der Jugendwohnung ins Jugendhaus und die damit verbundenen Herausforderungen. Für den Monat November hatten wir uns die Überschrift „Aufräumen, finden, verbessern“ gegeben. Die Strukturen für's nächste Jahr sind nun nach einem Staffday gegeben und jetzt können wir ganz praktisch anfangen. In Kürze werden unsere Pläne fürs nächste Jahr erscheinen und ihr könnt zu jeder Zeit auf unserer Homepage www.domushilfe.de/gemeinsamleben die neusten Infos abrufen.

Nachhaltigkeit in der Sozialarbeit

„Unser Glaube an eine Person prägt mehr als unser Handeln...“ Unter dieser Wahrheit schicken wir dieses Jahr 6 Jugendliche zur Uni, 3 Jugendliche auf eine Hochschule für Tourismus und Geographie und 7 Leute in einen 7 monatigen Altenpflegekurs. Bildung ist wichtig! Die hohe Nachhaltigkeit, die wir bei DOMUS derzeit haben, spricht für mich Bände. Was ich damit meine, möchte ich an zwei Beispielen erklären:

Ana war zu meiner Ankunftszeit alles andere als ein ruhiges Mädchen. Sie hatte mich wegen meines Glaubens oft beschimpft und mich auch bei Andachten oder Themenabenden durch Kommentare ganz schön klein werden lassen. Unser Gebet ging jedoch an ihr nicht vorbei, sondern traf mitten ins Herz. Gott berührte sie öfters und so entschied sie sich, trotz der Möglichkeit ein FSJ in Deutschland zu machen, für das anstrengende Studium für Theologie und Sozialer Arbeit in Herrmanstadt/Sibiu.

Genauso hatte auch **Richard** die Möglichkeit seinen ersehnten Traum, nach Deutschland gehen zu können, wahr werden zu lassen. Auch er entschied sich für's Studium und macht riesige Fortschritte. Alte Freunde können diesen Lebenswandel nicht verstehen, werden sogar neidisch! Gottes Art Menschen zu verändern, ist für uns nicht immer begreiflich. Ich möchte Gott für seine Veränderungen danken!

In der rumänischen Realität merken wir auch klar den Unterschied zwischen sozialer Arbeit und christlich-sozialem Dienst. Was der Unterschied ist? Soziale Arbeit in Rumänien „hilft“ durch wegsehen, doch wir wollen hingehen! Das ist der klare Auftrag Jesu an alle seine Jünger. Danke, dass ihr mit uns mitgeht.

„Alle Jahre wieder...“

„Alle Jahre wieder...“ feiern wir gemeinsam mit vielen Jugendlichen unserer Domusfamilie das Geburtstagsfest unseres Herrn. Danke möchte ich allen Mithelfern sagen. Besonders Rudi und den deutschen Gästen verdanke ich eine große Bereicherung in dieser Zeit. Für mich persönlich wird Weihnachten auch in dem riesen Getümmel der rumänischen Unordnung ein Freudenfest. Dass ich darin nicht normal bin, sagen mir viele – wer es jedoch selber mal miterleben will, kann im Dezember 2010 dabei sein.

Besonders war für Christin und mich die Erfahrung, unseren Tagesablauf trotz vielen Programmpunkten geordnet und mit fester gemeinsamer Zeit durchlebt zu haben. Zum ersten Mal ist es uns gelungen, die gemeinsame Zeit wirklich jeden Tag zu einem festen Punkt zu machen. Dass dies so positiv wird und tatsächlich funktioniert, hatten wir nicht gedacht... Gott sei Dank!



Unser Mitarbeiterteam

Martin Türk-König, ist Pfarrer und geistlicher Vater unserer Jugendarbeit. Seit 15.12.2009 leitet er unser „közös elet“ Projekt und bringt tiefe und langjährige Erfahrung mit.

Peter und Piroska Lörinc, sind die Hauseltern im Familienhaus. Andachten, Lebensgemeinschaft, Jugendhilfe etc. sind in ihrer Verantwortung.

Christiane Fiedler, bereichert für 9 Monate unser Mitarbeiterteam und kämpft besonders für die Kinderarbeit im Zigeunerndorfprojekt. Wir hoffen und beten, dass sie länger bleibt.

Anna Schäfer ist als Freiwillige ebenfalls für 9 Monate in der Jugendarbeit aktiv.

Liebe Freunde, ich kann euch nicht beschreiben wie dankbar ich Gott für dieses Team bin. Jeder einzelne gibt sich voll hinein, kämpft, betet, überwindet und trägt unsere Vision, Gottferne Menschen in eine freie Beziehung mit Jesus zu bringen, voll mit. Sicherlich kann sich jeder denken, dass uns dies auch an unsere eigenen Grenzen führt.



**Anna und Christiane
- Piroscanéni**

Grenzerfahrungen

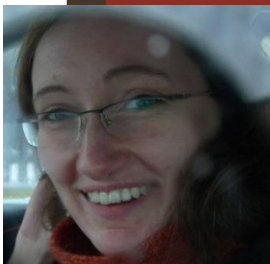
An dieser Stelle beschreibe ich immer wieder unsere harten Erlebnisse.

Vor Weihnachten bekamen wir recht spontan von lieben Geschwistern aus Deutschland eine Lieferung von 200 Weihnachtspäckchen für unsere Zigeunerarbeit. Das Verteilen in Csekefalva, dem Dorf in dem wir unser Projekt hauptsächlich angesiedelt haben, lief reibungslos. Alle Familien kamen in den Gemeinderaum, hörten einer kurzen Botschaft zu und freuten sich mit uns daran, jedem Kind ein Päckchen geben zu können.

Voller Begeisterung waren unsere Jugendliche dabei und halfen als Beschenkende mit. Die Stimmung in unserem WeihnachtspaketverteilerTEAM wandelte sich von „ich gehe mal mit“ zu „Heute sind wir die Deutschen – die Beschenkenden!!!“ „Beni, das ist eine geniale Idee und macht voll Spaß – ich gehe auch in andere Dörfer mit!“. Die Begeisterung schien unhaltbar. Als wir dann drei Tage später in Fiatfalva Pakete verteilten, schien anfangs alles in bester Ordnung. Wir gingen mit den Päckchen von Haus

zu Haus und beschenkten die Kinder. Der Eindruck täuschte jedoch! Nach einer Stunde sammelte sich eine Traube von 50 Erwachsenen um unser Auto, klauten uns ein Paket, wurden einer Jugendlichen von uns gegenüber handgreiflich und drohten mir, das Auto in die Luft zu jagen, wenn wir die Pakete nicht den Erwachsenen überlassen. In solch einer Situation ist nicht mehr Diplomatie gefragt! Langsam schlich ich mich ins Auto, legte den Rückwärtsgang ein und fuhr langsam zurück. Mit verschlossenen Autotüren ließ ich 9 Jugendliche aus unserem Paketverteilerteam im Zigeunerndorf und bat sie dann später per Handy zum Treffpunkt zu kommen.

Als dann alle im Auto saßen, waren wir einer Meinung: „Die Aktion hat sich gelohnt – das Kinderstrahlen war es wert! Morgen kommen wir wieder und probieren den übrigen Kindern ein Päckchen Liebe zu überreichen.“ Und so war es dann auch, zwar mit Polizeiaufsicht aber abgeschlossen und fair verteilt.





GOTT SPRICHT:
„ICH WILL MEIN
GESETZ GEBEN IN
IHREN SINN, UND
IN IHR HERZ
WILL ICH ES
SCHREIBEN UND
WILL IHR GOTT
SEIN UND SIE
SOLLEN MEIN
VOLK SEIN.“

Zeit im Gebet...

Wir danken für:

- Gottes Bewahrung auf der langen Freundeskreisreise
- Gottes Bewahrung bei den Verteilaktionen in den Zigeunerdörfern
- den Mut von Ana, Richi, Kuky und anderen Studenten oder Schülern
- das wachsende Mitarbeiterteam
- Christin und mich – Zeit für einander auch in Stresszeiten
- dass Jesus ganz Mittelpunkt, Anker und Festung unserer Zigeunerarbeit ist

Wir beten für:

- für gute Kommunikation, Verständnis und enge Beziehungen im Mitarbeiter-team
- für die neuen AG's
- für die kommenden Semesterprüfungen meines Studiums im Januar/Februar
- für die Zigeunerarbeit und den Herausforderungen dieser Arbeit
- für die neuen Mitarbeiter im „közös élet“ Projekt
- Für unsere Freunde und Unterstützer in Deutschland besonders den „Domus Rumänienhilfe“ Vorstand. „Ihr tragt dieses Schiff durch den Sturm – habt von Herzen Dank!“

Erreichbar – wir sind nicht aus der Welt...

Benjamin Schaser

Fundatia DOMUS
Benjamin Schaser
Str. Harghitei, Bl. P6, Ap. 15
535400 Christuru Secuiesc
Jud. Harghita
ROMANIA

Mail: cjddomus.benjamin@gmail.com
Skype: benjamin.schaser

Christin Erlbeck

Goethestr. 8
96052 Bamberg

Tel: (0049)951-4076290
Mail: bigchristinsmiles@yahoo.de
Skype: christin.erlbeck

Spendenkonto für Gemeinsam leben - Benjamin Schaser:

Konto-Inhaber: DOMUS Rumänienhilfe e.V.
LKG Sachsen - BLZ: 850 951 64 - Kontonr.: 102 076 028
Verwendungszweck: Gemeinsam leben - Benjamin Schaser